

TEIL I

DIE MAGIE DES KLEINEN MANNES:

AMULETTE





WAS KANN EIN AMULETT SEIN?

Amulette sind tragbare Gegenstände, denen magische Kräfte zugesprochen werden. Das Wort Amulett als magisches Schutz- und Heilmittel aus der belebten wie der unbelebten Natur ist immer nur ein Arbeitsbegriff, der mit Sinn erfüllt werden muss. Was kann zu einem Amulett erklärt werden? Die Antwort ist sehr einfach: Alles! Zum Amulett konnte ein Gegenstand werden, dem man – aus welchen Gründen auch immer – glückbringende oder unheilabwehrende Kräfte zuschrieb. Triebkraft des Amulettglaubens war von Anfang an die Angst vor Krankheit und Tod, die Angst vor übermächtigen Tieren und neidischen, gefährlichen Menschen, und die Angst vor Dämonen. Dabei ist grundsätzlich wichtig, dass man beide Aspekte eines Amuletts beachtet: Ein Amulett soll den Träger schützen, es kann aber auch als Bannmittel dienen. Auch der ärmste Mensch kann irgendeinen Gegenstand zum Amulett erklären. Damit befinden wir uns auf der unteren sozialen Ebene.

Eine wichtige Rolle spielen die archäologischen Funde. Bei Amuletten als Grabbeigabe kann man drei Bereiche unterscheiden:

- » Amulette als Schutz der Lebenden zur Lebenszeit, oft in Verbindung mit Schmuck,
- » Amulette als Grabbeigabe und als Schutz der Toten im Jenseits und
- » Amulette als Grabbeigabe und als Schutz der Überlebenden vor gefährlichen Toten.

Die Namen für Amulette im Altertum sind lateinisch *amuletum* und griechisch *phylakterion* (Schutzmittel) oder *apotropaion* (Abwehrmittel). Das lateinische *amuletum* (von *amoliri*) meint die Abwendung des Unheils. Andere, spätantike Bezeichnungen sind *ligatura* oder *alligatura*, das Angebundene, das Umgebundene.

Das Wort Talisman war im Altertum unbekannt. Es ist eine arabische Ableitung des griechischen *telesma* (Einweihung) und soll ein das Glück anziehendes Amulett sein, kein Gegenstand zur Abwehr feindlicher Mächte.



ÄGYPTEN

EIN LAND VOLLER AMULETTE

Neben Mesopotamien war Ägypten das herausragende Land im antiken Amulettkosmos und das mit der reichsten, breitesten und eindrucksvollsten Ware. Das kann man am besten an den Mumien ablesen, die in der Regel mit Schutzamuletten direkt vollgepackt waren (Abb. 2). Der magische Schutz der Mumie sollte schon während der Mumifizierung beginnen, wofür es Vorschriften im Balsamierungsritual gab. Diese umfassten das Aufsagen heiliger Sprüche ebenso wie das Einbinden von Amuletten. Das wichtigste Amulett von allen war das Amulett in Herzform. Die Zahl der Mumienamulette konnte eindrucksvoll sein:

Eine Mumie der 30. Dynastie aus der Spätzeit (4. Jh. v. Chr.) hatte nicht weniger als 82 Amulette an sich.

Ägypten, das Land der Schrift, war anscheinend auch das Land, wo man zylindrische Amulettkapseln erfand, die geschriebene Papyrustexte enthielten. In solchen Kapseln hat man bspw. auch die sog. Orakelamulette zum Schutz von Kindern verwahrt. Über Phönizien kamen diese zylinderförmigen Anhänger nach Karthago, der phönizischen Kolonie. Zylindrische Amulettkapseln der griechischen Welt wurden hingegen waagrecht getragen. Auf den Mumienporträts sind oft rechteckige Amulettanhänger zu sehen; wenn diese langgezogen sind, so meinte der Maler damit vermutlich die in Ägypten üblichen zylindrischen Amulettkapseln.



Abb. 2: Modell der Amulettverteilung auf ägyptischer Mumie. Spätzeit, um 300 v. Chr. Hannover, Kestnermuseum.



Abb. 3: Zaubermesser aus einem Nilpferdzahn mit einer Prozession von Gottheiten. 16 x 36,5 x 0,7 cm. Pharaonisches Ägypten, Mittleres Reich (19./18. Jh. v. Chr.). Baltimore, Walters Art Gallery.

Eine ägyptische Lokalspezialität waren die Froschlampen. Der Frosch auf Lampen und als Figur war ein Geburtsamulett. Sog. Zaubermesser aus (meist) Nilpferdzähnen zeigten figürliche Dekorationen, z. B. Krokodile, Frösche aber auch Reihen von Göttern (Abb. 3). Sie dienten als Geburtsamulette zum Schutze vor bösen Dämonen, Grabbeigaben sowie auch als Schutzamulette im Jenseits. Der Skarabäus schließlich, Tier des Sonnengottes Chepri, wurde nachgerade zu einem Symbol des pharaonischen Ägyptens schlechthin, in Gestalt kleinformatiger Amulette wie kostbarer Juwelen (Abb. 4). Als Herzskarabäus war er eines der wichtigsten Mumienamulette.



Abb. 4: Skarabäus. Kostbarer Anhänger aus dem Grab des Pharaos Tutanchamun († 1338 v. Chr.). Gold, Karneol, Türkis, Lapislazuli. H. 9 cm. Kairo, Ägyptisches Museum.



BÖSES AUGEN, BÖSER BLICK

OBSESSIONEN ÜBER JAHRTAUSENDE: VOM UDJATAUGE BIS ZUM FUCHSSCHWANZ

„Der Aberglaube des sogenannten bösen Blicks, d. h. die Vorstellung, dass ein Mensch durch sein Auge imstande sei, seines Nebenmenschen Gesundheit, Besitztum oder Glück zu schädigen, ist, wie man weiß, ein uralter und bis in die Gegenwart hinein über die ganze Erde verbreiteter ‚Völkergedanke‘.“

(Bernhard Schmidt 1913, S. 574).



Abb. 5: Horusaugen (Udjatauge). Römische Kaiserzeit. Fundort: Tempel des Suchos (Sobek) und des Haroeris. Kom Ombo, Oberägypten.



Abb. 6: Mosaikdarstellung eines Zwergs gegen den Bösen Blick im sog. Haus des Bösen Blicks. Die griech. Inschrift lautet: „KAICY“ („Und Du“; sinngemäß: „Möge es auf Dich zurückfallen“). 2. Jh. n. Chr. Fundort: Antiochia am Orontes, Syrien (heute Antakya, Türkei). Inv. Nr. 1024, Antakya, Archäologisches Museum.

Ägypten schuf mit dem Udjatauge ein klassisches Amulett gegen den Bösen Blick, das in seiner Form über drei Jahrtausende gleich blieb (Abb. 5). In Europa

TEIL II

FURCHT UND HOFFNUNG:
MAGIE UND ZAUBEREI





„Es brauchte keiner großen Anstrengung des Verstandes, um die Entdeckung zu machen, dass Furcht und Hoffnung die zwei großen Tyrannen sind, die das menschliche Leben beherrschen, und dass, wer dieser beiden sich gehörig zu bedienen weiß, das geschwindeste Mittel reich zu werden gefunden hat.“

(Lukian, Alexander oder der falsche Prophet,
Kap. 8. Geschrieben vor 180/190 n. Chr.).

MAGIE

EINE WELT JENSEITS DER NATURGESETZE

Mit Magie bezeichnet man in der Tradition der Wissenschaft Dinge, Gedanken und Aktionen, die das Ziel haben, die Naturgesetze zu beeinflussen. Die Grenzen des Begriffs sind fließend. Zieht man die Weissagekunst (Mantik, Divination) hinzu, so deckt das Ganze einen nahezu unübersehbaren Bereich des Lebens ab. Magische Handlungen zielten auf die Kommunikation mit einer Welt außerhalb der menschlichen Wirklichkeit. Dabei sind die antiken Nachrichten oft uneinheitlich, entsprechen damit aber dem schillernden, schwer greifbaren Magiebegriff. In der Naturkunde des älteren Plinius, geschrieben vor 79 n. Chr., wird dem Amulettwesen und den magischen Praktiken ein breiter Raum gegeben. Plinius betonte dabei die Rolle der Magie in der Heilung und in der Wahrsagung. In den archäologischen und inschriftlichen Funden dominieren die erotische Magie und der Schadenzauber.

Das altorientalische magische Weltbild zwischen dem 3. und dem 1. Jt. v. Chr. sah eine Welt von Dämonen zwischen den Göttern und der Menschenwelt. Magische Praktiken waren Alltag im Leben des Alten Orients. Schadenzauber und Abwehrzauber waren die Hauptfelder. Sie wurden dann eingesetzt, wenn man mit direkter Aktion nichts mehr erreichen konnte. Ausgeübt wurde die Magie durch Spezialisten, meist männliche Beschwörungspriester; aber auch Zauberinnen sind belegt. In der Regel handelte es sich um defensive Schutzmagie, die sich auch komplizierter Amulette bediente. Gerade bei Krankheiten spielte die Vorstellung von einer schadenbringenden Dämonenwelt die Hauptrolle.

Ähnlich wie in Mesopotamien brauchte man im pharaonischen Ägypten magische Formeln und Riten gegen dämonische Wesen, seien es Geister, seien es natürliche Wesen wie Skorpione und Schlangen. Ein großes Feld dieser Magie